

**Sinfonie-Sonate Nr. 1 in a-moll, Transkription für Orchester von Eberhard Kloke**  
nach der Klaviersonate in a-moll op. posth. 164, D 568 (komponiert 1817)  
**von Franz Schubert**

Das Klavier galt Schubert als wichtigstes Experimentierfeld, seine musikalischen Form- und Ideenwelt adäquat auf den Punkt zu bringen.

Die Schubert'schen „Längen“ bieten Anreiz, die Sonaten in eine abwechslungsreiche Orchesterfassung zu transkribieren. Einerseits wurde dabei berücksichtigt, die Klavier-Spezifika in Satztechnik und Melodieführung auf das Orchester zu übertragen, andererseits einen konstruktiven Ansatz aus dem Blickwinkel von heute auf das Schubert'sche Werk zu richten.

Obwohl die Instrumentation die Stärke und Besetzung des Schubert-Orchesters nicht wesentlich überschreitet, ist der eigentliche Orchesterduktus (Satztechnik, Melodieaufspaltung, Kontrastierung) erweitert und ausdifferenziert worden.

Selbstverständlich ist der Orchestersatz nicht der originalen Klavierfassung „überlegen“, jedoch macht er im Sinne heutiger Klangästhetik deutlich, wie differenziert die Klaviermusik-Vorlage Schuberts orchestral interpretiert werden kann.

Die Dauer der Sinfonie beträgt ca. 22 Minuten.

**Orchesterbesetzung:**

Flöte 1

Flöte 2

Oboe 1

Oboe 2 (auch Englischhorn)

Klarinette 1 in B

Klarinette 2 in B

Fagott 1

Fagott 2 (auch Kontrafagott)

4 Hörner in F

3 Tenorbassposaunen (3. als Bassposaune)

Streicher (min: 12/8/6/4/3, max: 14/12/10/8/6) =50

Eberhard Kloke, Berlin, im Februar 2014